

Pony- und Reit-Club Volkmarode ist gerettet

Dem Verein wurde der Reitplatz gekündigt. Doch jetzt gibt es eine Lösung. Stadt und Landessportbund geben Geld dazu

Cornelia Steiner

Braunschweig. Die 270 Mitglieder des Pony- und Reit-Clubs Volkmarode freuen sich über ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk: Kurz vor Heiligabend hat der Rat der Stadt einstimmig einen Zuschuss von 175.000 Euro für den Neubau eines Reitplatzes bewilligt. Damit ist die Existenz eines der größten Reitsportvereine Braunschweigs weiterhin gesichert – nach langer Ungewissheit.

„Wir sind unglaublich glücklich und erleichtert“, sagt die Vereinsvorsitzende Monika Bergmann. „Wir haben anderthalb heftige Jahre hinter uns mit vielen Momenten der Aussichtslosigkeit. Aber alle haben großartig mitgezogen, vor allem bei der Stadt und beim Landessportbund. Wir wissen, dass das nicht selbstverständlich ist – auch in diesen Geschwindigkeiten. Das war schon phänomenal!“

Hintergrund ist die überraschende Kündigung des Pachtvertrags für den Reitplatz nach 38 Jahren. Der Verpächter will das Gelände künftig als Ackerfläche nutzen. Eigentlich sollte der Verein den Platz schon bis Oktober 2020 räumen, berichtet Bergmann. Das hätte ihr zufolge das Aus bedeutet, denn der Reitplatz wird fürs Training und für Turniere benötigt.

Auf fünf Schulpferden lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Pony- und Reit-Club Volkmarode (PRC) das Reiten. Es gehe einerseits um den Sport, erläutert Bergmann, und andererseits um soziales Engagement. So wird beispielsweise zusammen mit dem Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder (Köki) auch therapeuti-



Unterhalb der großen Reithalle des Reitbetriebs Fischer soll der neue Reitplatz des Pony- und Reitclubs Volkmarode gebaut werden. Beate Eggers, zweite Vorsitzende (rechts), und Schriftführerin Katja Matthes sind überglücklich, dass es nun eine Lösung gibt.

PETER SIERIGK

sches Reiten angeboten. Außerdem betont sie: „Uns ist wichtig, dass sich Menschen jeder Einkommensschicht das Reiten leisten können. Entsprechend gestalten wir unsere Preise.“

Nach der Kündigung und dem ersten Schock sei es gelungen, mit dem Verpächter zumindest noch zwei weitere Jahre auszuhandeln, sagt Bergmann – bis Oktober 2022. Zwei Jahre, in denen eine Lösung gefunden wurde. Außerdem habe sich der Verein in dieser Zeit durch das Ausrichten von Turnieren noch ein kleines finanzielles Polster zulegen können. „Wir brauchen Turniere auch, um unsere fünf Schulpferde mitzufinanzieren.“

Und so sieht nun die Lösung aus: Der Verein wird auf dem benachbarten Grundstück des Reitbetriebs Fischer einen neuen Reitplatz errichten. Die Kosten liegen dem Verein zufolge bei 375.000 Euro. Der Eigenanteil beträgt 100.000 Euro. Der Landessportbund steuert 100.000 Euro bei – und die Stadt die übrigen 175.000 Euro.

Am Ende musste alles schnell gehen, weil ein Rad ins andere greift: Der Landessportbund nimmt seinen Zuschuss aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen, die nur bis Ende 2022 verfügbar waren. Allerdings knüpfte er seine Zusage an eine gesicherte Gesamtfinanzierung. Daher musste die Stadt noch

vor Jahresende entscheiden, obwohl der Rat den Doppelhaushalt 2023/2024 erst im März beschließen wird – es ging also um eine Vorfestlegung. Letztlich hat alles geklappt.

Im Rat dankte Frank Graffstedt (SPD), Vorsitzender des Sportausschusses, vor allem den beteiligten Verwaltungsbereichen – Finanzen, Sport und Bauen. „Der Weg war ziemlich steinig, aber wir haben es geschafft!“ Auch Bezirksbürgermeister Ulrich Volkmann (SPD) war voll des Lobes: „Das war außergewöhnlich, wie das gelaufen ist.“ Parallel dazu habe sich zudem der Stadtsportbund für den Verein stark gemacht. „Reitvereine gibt es viele“,

so Volkmann, „aber was der PRC auf die Beine stellt, ist außergewöhnlich. Besonders hervorzuheben ist die Jugendarbeit. Es geht nicht nur um ein bisschen Spaß, sondern hier werden auf unspektakuläre Weise Verantwortungsbeusstsein und soziale Kompetenz vermittelt.“ Er verweist auch auf die Turniere – das sei Spitzensport mit namhaften Reitern.

Monika Bergmann und ihre Mitstreiterinnen im Vorstand können ihr Glück noch gar nicht richtig fassen. Erst habe es gedauert, überhaupt eine geeignete Fläche zu finden. Dann sei schließlich die Einigung mit dem Reitbetrieb Fischer zustande gekommen, wo der Verein ohnehin schon Mieter ist und seine Schulpferde einstellt.

Die zweite Vorsitzende Beate Eggers erläutert: „Das ist ein riesiges Entgegenkommen der Familie Fischer, weil die Fläche eigentlich für eine mögliche Betriebserweiterung vorgesehen war.“ Als die Zusage vorlag, musste der Verein alles Weitere gleichzeitig anschieben: Bauantrag stellen, Kostenvorschläge einholen, über Fördermittel verhandeln ...

Jetzt fiebern alle dem Baubeginn entgegen. Wenn das Wetter mitspielt, könnte es im März oder April soweit sein, sagt Schriftführerin Katja Matthes. „Unser Ziel ist, dass wir im Sommer wieder ein Turnier ausrichten können.“ Bis dahin muss die Zeit überbrückt werden. „Der Verlust des alten Trainingsplatzes kann im Moment natürlich nur schwer kompensiert werden. Aber wir gehen jetzt ins Gelände, oder es wird in den Hallen mal ein bisschen enger – da rücken alle gern zusammen.“